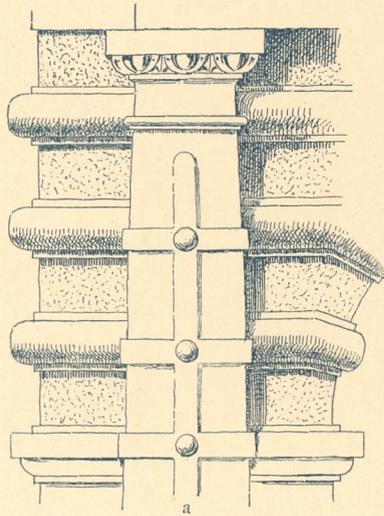
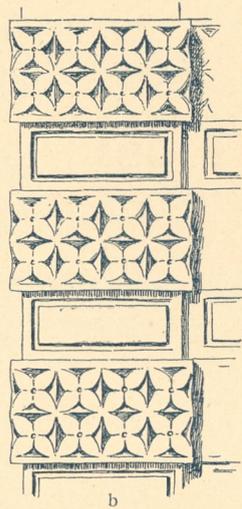


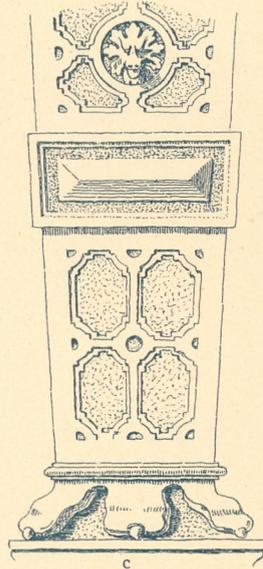
a) Schloss Aschaffenburg (1601–13).



b) Piastenschloss zu Oels (1559–1616).



c) Pfeiler in der Aula des Juleum in Helmstedt (Paul Francke 1593–1612).



d) Vom Portale des Zeughauses zu Wolfenbüttel (1619).

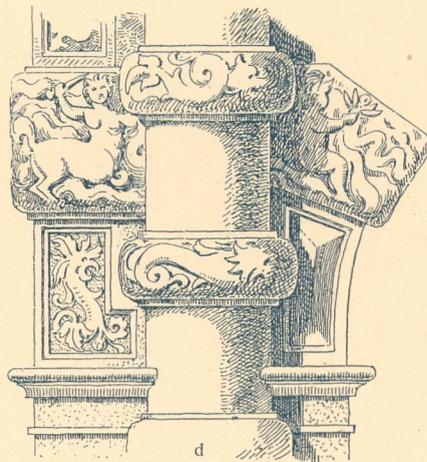


Fig. 7.

Kap. I.

Die vorgriechischen Bauperioden.

A. Allgemeines.

Die vorgriechischen Bauten, unter welchem Namen wir im wesentlichen die ägyptische, assyrische und persische Baukunst begreifen, sind nur in Tempel- und Palast-Ueberresten auf uns gekommen, während wir vom Profanbau jener verschwundenen Zeiten nichts, oder so gut wie nichts wissen. Die Profanbauten können wir uns im Geiste nur unter Berücksichtigung der klimatischen, ziemlich stationär gebliebenen Verhältnisse, unter denen noch heute die Bewohner jener Länder leben, rekonstruieren.

Was wir von den Tempelbauten Aegyptens, den Palästen Ninives, Babylons, sowie den grossartigen Hallen von Persepolis kennen, ist konstruktiv so außerordentlich einfach, daß auch die künstlerische Durchbildung dieser Monumente nur ein sehr geringes Mass und eine sehr kleine Zahl von plastischen Formen nötig machte.